

## **StadtGeschichte Künzelsau e.V.**

### **Auftakt zum Weber-Jubiläumsjahr**

Die Volkshochschule und der Verein StadtGeschichte haben den 250. Geburtstag des Schriftstellers Carl Julius Weber zum Anlass genommen, zu einer neuen Folge des Lese-cafés einzuladen. Neben C. J. Weber stellt Walter Häberle bei den Lesungen weitere Autoren aus Hohenlohe vor. Bei der ersten Veranstaltung am 8. März bildeten die historisch eingerichteten Räume des Vereinshauses den idealen Rahmen für Texte mit Bezug zur Heimat. In gewohnter Manier trugen Kaffee, Tee und Gebäck des Teams aus der Küche zur familiären Atmosphäre bei.

### **Gottlob Haag (1926-2008)**

Zu Beginn hat Walter Häberle eine ganze Anzahl Hohenloher Autoren in Erinnerung gerufen. Bei einem Theaterbesuch im „Tempele“ in Niederstetten wurde er auf Gottlob Haag aufmerksam. In dessen Gedichten und Geschichten, auf Hochdeutsch oder in Mundart geschrieben, geht es oft um die Wesensart des Hohenloher und sein Dorf. Ebenso thematisiert er seine Lebenserfahrungen und die Skepsis gegenüber neuen gesellschaftlichen Entwicklungen. Haag, der Sohn eines „Greewemachers“ (Korbmakers) aus Wildentierbach im ehemaligen Kreis Bad Mergentheim, wurde mit 17 Jahren zum Kriegsdienst eingezogen. Nach dem Krieg lebte er lange in unsteten Verhältnissen und kam relativ spät, angeregt durch Gedichte von Georg Trakl, zum Schreiben. Häberle las aus „Straßen und Wege“ besinnliche Gedanken Haags und Kindheitserlebnisse vor, in denen die Bindungen an seine Familie und an seine Landschaft zum Ausdruck kamen. Auf dem immer gleichen Weg von Wildentierbach zur Post nach Niederstetten erfuhr der kleine Gottlob von seinem Großvater vieles von der Welt und hörte auch die grausige Sage vom „Steidemer Männle“, dessen steinerne Nachbildung er an der Jakobuskirche entdeckte. Zwischen den Lesungen erfreute Eckart Sitzenfrei die Besucher mit klassischer Klaviermusik.

### **Carl Julius Weber (1767-1832)**

Der „Lachende Philosoph“ ist ein bedeutender und besonders im 19. Jahrhundert viel gelesener Schriftsteller. Walter Häberle las aus dem 4-bändigen Werk „Deutschland oder Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen“ vor und gab Einblick in Webers Leben und Werk. Überaus amüsanter verlieh Häberle der Ironie in Webers Texten Ausdruck. Zahlreich sind Webers Lebensstationen, doch die Epoche von 19 Jahren als Bürger in Künzelsau war die längste. Als er 1811 mit seiner Schwester und deren Mann, dem ersten Künzelsauer Oberamtmann, in die Stadt zog, war er schon ein paar Jahre Privatier. Eigentlich hatte er eine Professur in Göttingen angestrebt, was ihm aber versagt blieb. So trat er Stellen als Hofrat, Regierungsrat, Kanzleidirektor und Privatsekretär bei verschiedenen Herrschaften an. Als er Privatlehrer am Genfer See war, machten die Ideen von Rousseau, Voltaire und der Französischen Revolution einen starken Eindruck auf ihn. Die Stelle war jedoch nur von kurzer Dauer. Wegen eines zermürbenden Rechtsstreits mit dem Grafen von Isenburg-Büdingen zog sich Weber verbittert ins Privatleben zurück. In Künzelsau hatte er Muße, an seinem umfangreichen literarischen Werk zu arbeiten. Zugute kamen ihm dabei die Erkenntnisse, die er bei seinen vielen Reisen und Anstellungen gewonnen hatte. In seinem Deutschland-Werk äußert sich Weber auch zum Fürstentum Hohenlohe und mokiert sich u.a. über den unschicklichen Brauch in Künzelsau, wonach sich Bräute nach der Hochzeit ihren Hausrat zusammenbetteln.

Abschließend dankte Margarete Biehal vom Verein StadtGeschichte herzlich für die literarischen und musikalischen Darbietungen und wies auf die folgenden Veranstaltungen hin.

Den Text verfasste unser Mitglied Christian Mainhardt